

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 36 (1961)
Heft: 10

Artikel: Fernwärme aus Siedlungsheizwerken
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fernwärme aus Siedlungsheizwerken

Rauch- und rußfreie Beheizung neuer Siedlungseinheiten wird von Städteplanern und Lufthygienikern im Kampf gegen die Luftverunreinigung unserer Städte zur Forderung erhoben. Die zentrale Wärmeerzeugung in Siedlungsheizwerken kommt diesem Postulat vor allem bei Verfeuerung von Koks, der praktisch eine rauch- und rußfreie Verbrennung gewährleistet, weitgehend entgegen. Darüber hinaus trägt die zentrale Beheizung von ganzen Wohnblöcken oder Siedlungen dem steigenden Lebensstandard der Bevölkerung durch Verwirklichung der Vollraumbeheizung Rechnung.

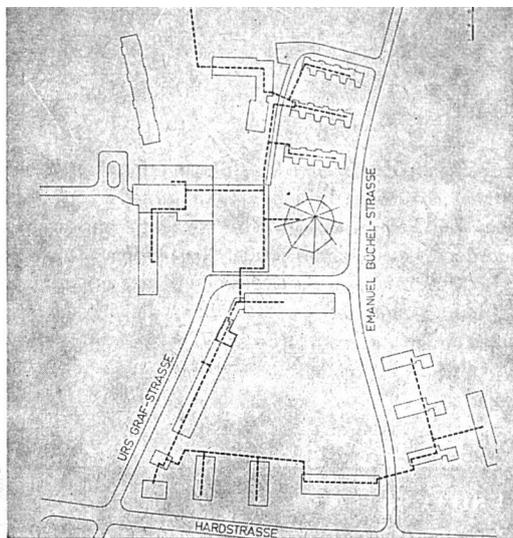
Bei den Siedlungsheizwerken handelt es sich um große Blockheizungen, das heißt um Fernheizungssysteme, die von einer Großzentrale aus Wohnsiedlungen, Büro- und Industriezentren, eventuell ganze Stadtteile, mit Fernwärme versorgen. Im Ausland sind in den letzten Jahren zahlreiche dieser «Versandhäuser für Wärme» entstanden.

Die Idee der Fernwärmeversorgung ist in der Schweiz zuerst durch die Kehrichtverbrennungsanstalten realisiert worden. Heute werden jedoch die Projekte für große Siedlungsheizwerke immer zahlreicher. In Basel ist in der Überbauung «Äußeres Gellertfeld» ein Siedlungsheizwerk entstanden, das 19 Gebäude mit rund 350 Wohnungen (im Endausbau 32 Gebäude mit 450 Wohnungen), eine zweigeschossige Autocinstellhalle, eine Alterssiedlung, ein Säuglingsheim, ein Ladentrakt und eine Kirche mit Fernwärme beziehungsweise Warmwasser versorgt (siehe Abb. 1 und 2). Eine ähnliche Anlage gleicher Größe (im Endausbau rund 600 Wohnungen) wurde in unmittelbarer Nähe soeben fertiggestellt. Die drei automatischen Koksessel des Siedlungsheizwerkes auf dem Gellert in Basel vereinigen eine Leistung von 4,5 Gcal/h ($1,8 + 1,8 + 0,9$ Gcal/h) (siehe Abb. 3). Über den Kesseln befinden sich je ein trichterförmiger Koksunker zur Beschickung der einzelnen Einheiten. Die Verbrennungsrückstände werden staubfrei direkt in die Schlackentonnen abgefüllt und diese mittels eines Aufzuges nach oben befördert (siehe Abb. 4). Die Zentrale liefert bei einem jährlichen Verbrauch von rund 1200 Tonnen Koks Wärme und das ganze Jahr hindurch Warmwasser. Die Wärme wird über einen Kalorienzähler verrechnet.

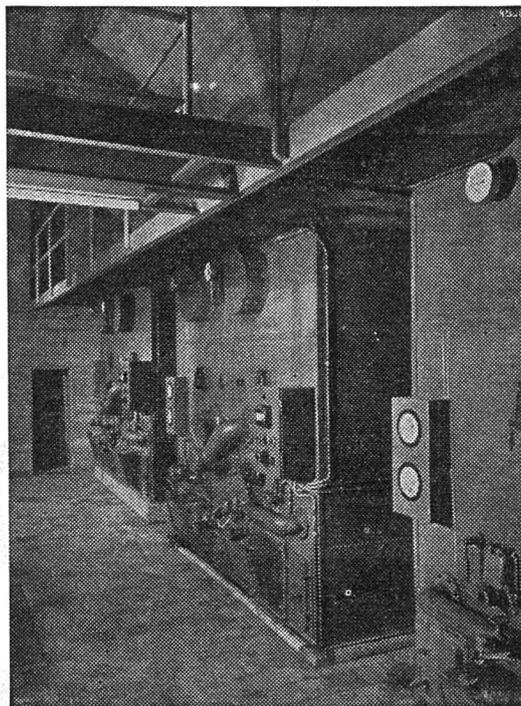
Natürlich ist es heute noch nicht so weit, daß jeder sein Haus oder seine Wohnung an ein Fernwärmenetz anschließen kann. Aber die Entwicklung auf diesem Gebiet wird in den nächsten Jahren auch in der Schweiz Fortschritte machen. Vor allem bei Großbauvorhaben wird Fernwärme heute immer mehr eingeplant, bei Werksiedlungen, Geschäftsvierteln, Verwaltungsbauten und Fabrikanlagen ebenso wie bei öffentlichen Gebäuden und im sozialen Wohnungsbau.

Procarbo

Südgruppe der Überbauung Äußeres Gellertfeld in Basel (sämtliche Hochhäuser, mit Ausnahme des Turmhauses im Hintergrund, sowie die niedrigen Flachdachbauten im Mittelfeld). Die ganze Überbauung ist an ein Fernheizwerk angeschlossen. Im kleinen, garageähnlichen Gebäude mit dem dunklen Tor (vorne rechts) befinden sich drei Bunker, in die der Koks gekippt wird; darunter liegt das Heizwerk. Photo R. Spreng, Basel (1)



Überbauung Äußeres Gellertfeld in Basel; Situationsplan der an die koksgefeuerten Heizzentrale angeschlossenen Liegenschaften. (2)



Überbauung Äußeres Gellertfeld in Basel; die drei automatischen Koksessel. (3)

Überbauung Äußeres Gellertfeld in Basel. Entschlackungsraum unter den Heizkesseln. Die Verbrennungsrückstände werden staubfrei direkt in die Schlackentonnen abgefüllt und diese mittels eines Aufzuges nach oben befördert. (4)

